

# PJ Tertial im Mater Dei Hospital

11/2023-01/2024 in Msida, Malta

## Vorbereitungen

Ich wusste relativ früh, dass ich gerne zumindest einen Teil meines PJs im Ausland machen möchte. Ich habe bereits eine meiner Famulaturen im Ausland gemacht und dies als großartige Möglichkeit gesehen, mal Einblicke in ein anderes Gesundheitssystem zu erhalten, eine neue Kultur kennenzulernen und gleichzeitig meine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen.

Die Entscheidung nach Malta zu gehen, kam für mich ein bisschen nach dem Ausschlussprinzip. Ich wusste, dass für mich nur ein englischsprachiges Land infrage kommt (auf Malta gelten Englisch und Maltesisch als Landessprache). Außerdem habe ich mich für einen innereuropäischen Aufenthalt entschlossen, da dieser über die Erasmus+ Förderung finanzierbar ist und so ist meine Wahl dann auf Malta gefallen.

Ich habe mich dann für die erste Hälfte meines Chirurgie-Tertials am Mater Dei Hospital in Msida auf Malta beworben. Für Chirurgie und Innere ist das Mater Dei Hospital auf der offiziellen PJ-Liste anerkannter ausländischer Krankenhäuser des LPAs Düsseldorf gelistet und somit musste ich keinen Antrag auf Anerkennung des Krankenhauses stellen.

Auf der Homepage der Universität Malta gibt es eine Seite extra für internationale „Medical Electives“ auf der man sehr übersichtlich alles Wichtige findet (<https://www.um.edu.mt/ms/medicalelectives/>). Hier findet man auch die „Application Form“ mit der man sich bei der Universität bewirbt. Fertig ausgefüllt sendet man diese dann an [electives@mmsa.org.mt](mailto:electives@mmsa.org.mt). Eine Seite der Application Form ist die „Home University Recommendation“, die man vorher vom ZIBMed ausfüllen lassen muss. Zusätzlich zur Application Form muss man ein digitales Passbild, eine Reisepass-Kopie und einen Nachweis über die Covid-Impfungen mitsenden.

Damit die Home University Recommendation ausgefüllt werden kann benötigt man allerdings ein polizeiliches Führungszeugnis.

In der Home University Recommendation wird auch das Englisch-Level abgefragt (es wird mindestens Level B2 benötigt). Auch für die Unterlagen für die ERASMUS-Förderung muss man seine Englischkenntnisse angeben.

Ich habe über die Uni kostenlos einen DAAD-Englishtest gemacht (<https://sprachlabor.phil-fak.uni-koeln.de/service-fuer-studierende/daad-sprachzeugnis/termine-und-testanmeldung>). Ich glaube aber, dass man diesen für Malta nicht zwingend braucht, wenn man seine Sprachkenntnisse dem ZIBMed gegenüber auch irgendwie anders nachweisen kann (am besten einfach nachfragen).

Falls man aber den DAAD-Test macht, sollte man früh genug nach Terminen gucken, da diese oft schon voll belegt sind.

Bei der Application Form ist noch wichtig, dass man vorher genau absprechen sollte für welche Fachrichtung man sich bewirbt. Es gab bei mir die Möglichkeit sich im Fachbereich Chirurgie auch für Kinderchirurgie zu bewerben, was ich super spannend gefunden hätte. Das

zählt bei uns dann jedoch direkt als Wahltertia, was man ja nicht zwingend will (gleiches kann für Orthopädie/Orthopaedic Surgery der Fall sein) - also auf jeden Fall vorher mit dem ZIBMed abklären, welche Unterfachrichtungen genau ins Tertia „Chirurgie“ fallen!

Außerdem braucht man eine Haftpflichtversicherung. Da Malta zur EU gehört braucht man kein Visum.

Sobald alle Unterlagen bei der angegebenen E-Mail eingegangen sind, tritt erstmal die MSSA mit einem in Kontakt (eine Studenten-Organisation, die sich mit den Medical Elective Students befasst). Die haben ggf. noch Anmerkungen oder Rückfragen zur Bewerbung und sobald alles grob geklärt ist, geht die Bewerbung weiter an Frau Bonavia. Ab da kann es leider ein klein bisschen kompliziert werden, da Frau Bonavia teils sehr korrekt mit manchen Dingen ist (beharrt zum Beispiel auf exakten Formulierungen, benötigt Dokumente als word- statt pdf-Format etc.). Auch kann es manchmal vorkommen, dass einem eine Weile lang gar nicht mehr geantwortet wird. Wenn man aber etwas hartnäckig ist (wenn mal keine Antwort kommt, einfach noch eine höfliche Mail hinterherschicken) und auf ihre Anforderungen eingeht, ist das aber eigentlich alles kein Problem und sehr gut

machbar. Auch davon, dass dann manche Infos von der MMSA und manche von Fr Bonavia kommen darf man sich nicht verwirren lassen.

Offiziell soll man sich bis spätestens 3 Monate vor PJ-Beginn beworben haben, ich hatte meine Bewerbung 9 Monate vorher eingereicht.

Sobald mit der Bewerbung alles geklappt hat, erhält man einen Letter of Acceptance per Mail. Man muss dann ein Occupational Health Protocol (das Formular findet man auch auf der Website) vom Hausarzt ausfüllen lassen und an [ohu.phc@gov.mt](mailto:ohu.phc@gov.mt) senden. Neben allgemeinen Gesundheitsangaben müssen hier auch Impf- bzw. Titer-Nachweis eingetragen werden (es wird also auch eine Blutabnahme benötigt). Außerdem erhält man eine Invoice über die Studiengebühren per Mail. Diese ergeben sich aus 75€ Bewerbungsgebühren + 75€ pro Woche, bei einem halben Tertial waren das bei mir insgesamt 750€. Die Hälfte des Betrags muss spätestens 30 Tage vor Aufenthalts-Beginn eingegangen sein, die andere Hälfte bezahlt man sobald man vor Ort ist.

Da Malta zur EU gehört, kann man sich über das ERASMUS+ Programm fördern lassen. Alle nötigen Informationen und Unterlagen dazu erhält man über das ZIBMed. Wichtig ist dabei noch, dass die Förderung bei einem halben Tertial erst ab einem Mindestaufenthalt von 60 Tagen möglich ist. Da man bei 8 Wochen PJ aber nur bei 56 Tagen auskommt und mein Auslandstertial mein erstes Tertial war, habe ich mein PJ einfach schon in der Woche vorher begonnen und bin so auf 60 Tage Aufenthalt gekommen.

Ich habe direkt nach der Zusage nach Unterkünften geguckt. Eigentlich gibt es wohl eine Mail-Adresse von der MMSA ([accommodation@mmsa.org.mt](mailto:accommodation@mmsa.org.mt)), die einem bei der Wohnungssuche unterstützen können, ich habe damals aber die Antwort bekommen, dass die momentan keine Unterkünfte zur Verfügung stellen können. Es gibt auch die Möglichkeit im CampusHub ([Campushubmalta.com](http://Campushubmalta.com)) ein Zimmer zu buchen, welche aber recht teuer sind (~600€ pro Monat für ein kleines geteiltes Zimmer/ ~1000€ für ein Einzelzimmer). CampusHub ist eine Art Studentenwohnheim mit Aufenthaltsräumen und Außengelände mit Pool und liegt direkt zwischen Uni und Krankenhaus. Es ist wohl aber eher was für Party-motivierte Student\*Innen, da wohl auch nachts viel los und es immer irgendwo laut ist. Dafür aber natürlich auch eine Option Leute kennenzulernen.

Ich habe über AirBnB gebucht und mit 550€ pro Monat für ein WG-Zimmer noch eine für die Gegend eher günstige Wohnung gefunden habe. Auch die meisten Anderen, die ich kennengelernt habe, haben in einem AirBnB gewohnt. Orte in Krankenhausnähe sind Msida, Birkirkara oder San Gwann. Ein klein bisschen weiter weg aber auch noch nah sind Ta'Xbiex oder Gzira. Ich fand es sehr praktisch morgens zu Fuß zum Krankenhaus gehen zu können, da die Busse nicht so super verlässlich sind.

### **Der Aufenthalt und Krankenhausalltag**

Kurz vor Beginn des Aufenthaltes erhält man von Frau Bonavia eine E-Mail mit Infos wann man am ersten Tag wo sein muss. Nach ein bisschen Organisatorischem geht man dann selbstständig zum\*r einem zugeteilten Consultant (das erfährt man vorher schon per Mail). Ich war bei Ms Sultana eingeteilt und in unserem Team waren insgesamt 6 Ärzt\*innen. Das System hier ist dem Englischen angepasst. Geleitet wird ein Team vom Consultant und dann gibt es darunter drei Ausbildungsstufen. Die House Officer sind quasi im 1. & 2. Assistenzarztjahr, dann gibt es die Basic Specialty Trainees (BST) und darüber die Higher Specialty Trainees (HST). In unserem Team waren alle Ärzt\*innen super freundlich und sehr entspannt und man hat sich schnell als Teil des Teams gefühlt. Zwischenzeitlich war unserem Team auch eine Gruppe maltesischer Student\*innen zugeteilt, die waren oft aber auch nicht da.

Der Tag im Krankenhaus hat für uns um 7:30 angefangen und dann gabs entweder eine Besprechung oder es ging direkt auf die Ward Round. Ein Ärzteteam ist hier nicht für eine Station verantwortlich, sondern die Patient\*innen liegen auf verschiedenen Stationen im Haus verteilt und man macht teilweise ordentlich Schritte während der Visite. Auf Visite kann man schon einige Unterschiede zu deutschen Krankenhäusern erkennen; männliche und weibliche Patient\*innen liegen in gemischten Zimmern und größtenteils in 4er-Zimmern. Auf der Aufnahmestation, auf manchen der Intensivstationen und der Notaufnahme liegen teilweise aber auch deutlich mehr Patient\*innen in einem großen Saal, nur mit Vorhängen dazwischen. Was nach der Visite ansteht, hängt dann immer vom Wochentag ab. An einem Tag der Woche ist OP-Tag, dann ist an einem Tag Outpatients (Ambulanz) und an einem Tag Endoskopie. Manchmal ist aber außer Stationsarbeit auch nichts mehr nach der Visite. Die gesamte Dokumentation im Krankenhaus läuft auf Englisch und es

sprechen auch fast alle sehr gutes Englisch, trotzdem war die Patientenkommunikation sehr häufig auf Maltesisch. Unsere Ärzt\*innen waren aber immer sehr bemüht, die Fälle kurz mit uns zu besprechen oder Dinge zu erklären und man konnte auch immer Alles fragen, ohne sich doof vorzukommen. Die maltesischen Student\*innen lernen den Großteil ihrer praktischen Fähigkeiten erst zu Beginn ihrer Assistenzarztausbildung und nehmen vorher einen eher beobachtenden Part ein. Dadurch waren das auch eher die Erwartungen, die uns entgegengebracht wurden. Man läuft viel mit, schaut zu und bespricht Fälle und klärt Fragen. Wenn man etwas proaktiv ist, kann man aber trotzdem ein bisschen was machen. Ich habe so im OP auch mal mit am Tisch gestanden, im Outpatients körperlich untersucht, ein paar Viggos gelegt und solche Dinge. Das ist aber natürlich kein Vergleich dazu, was in Deutschland von einem erwartet wird und welche Selbstständigkeit man dort hat. Manchmal ist das natürlich etwas schade, wenn man gerne auch selber ein bisschen was machen würde.

Ich fand es für mich daher ganz gut, nur ein halbes Tertial auf Malta gemacht zu haben, um dann auch nochmal die Chance zu haben, meine praktischen Fähigkeiten ausbauen zu können.

Offiziell ist der Dresscode im Krankenhaus smart casual, tatsächlich tragen bis auf die Consultants aber tatsächlich alle Kasaks. Diese sollte man sich vorher aus Deutschland mitbringen, da man (außer im OP) keine Kleidung gestellt kriegt. Größtenteils wird blau getragen, aber auch grün. Grundsätzlich dürfte man aber jede Farbe tragen. Da ich im Winter da war, war es teilweise etwas kühler und viele haben Sweatshirt-Jacken über ihren Kasaks getragen; es lohnt sich also ggf. sich auch eine Jacke mitzubringen, die man im Krankenhaus anziehen kann.

### **Leben auf Malta**

Insgesamt hat Malta mir supergut gefallen. Das Land setzt sich aus der Hauptinsel Malta und den beiden kleineren Inseln Gozo und Comino zusammen. Da aber selbst die Hauptinsel nicht riesig groß ist kann man auch in nur 2 Monaten wirklich viel vom Land sehen. Je nachdem worauf man Lust hat, kann man viel Unterschiedliches unternehmen. Man kann sich den eher kleineren Orten durch die hellbeigen Straßen laufen, in Valletta oder Sliema die verschiedensten Restaurants, Cafés und Bars austesten, historische Ausgrabungsstätten oder Forts besichtigen, die alte

Hauptstadt Mdina besuchen, an einer von vielen Stellen die Küstenlandschaft genießen oder wandern gehen. Auch ein Ausflug nach Gozo lohnt sich.

Malta hat eine sehr spannende Geschichte und wurde in der Vergangenheit von sehr vielen unterschiedlichen Mächten kolonialisiert. Dies merkt man unter anderem in der Sprache (eine Mischung aus Arabisch, Italienisch, etwas Französisch und auch immer wieder ein bisschen Englisch), sieht man aber auch in der Architektur.

Von A nach B kommt man vor allem per Bus. Das Busnetz ist recht weit ausgebaut und man kommt fast überall hin. Allerdings sind die Busse teils sehr unzuverlässig und selten pünktlich und wenn man an einen etwas abgelegeneren Ort möchte, kommen sie teils auch nur einmal in der Stunde. Zur Rush Hour kann es auch mal vorkommen, dass ein viel zu voller Bus einfach an einem vorbeifährt und nur noch zum Aussteigen lassen hält. Man muss also immer ein bisschen Geduld mitbringen und sollte nicht zu knapp planen, falls man pünktlich irgendwo sein will.

Dafür ist das Busfahren aber supergünstig. Eine einzelne Fahrt kostet zwar auch 2€, man kann sich aber vor dem Aufenthalt eine personalisierte Tallinja-Card ausstellen lassen. Diese Karte kostet einmalig 26€ und damit sind dann alle Busfahrten umsonst. Es lohnt sich also sehr, sich einige Wochen vorher schon darum zu kümmern und sich die Karte noch nach Deutschland schicken zu lassen. Beantragen kann man diese unter <https://www.publictransport.com.mt/en/register-now>.

Wenn man nicht Bus fahren will, gibt es auch eine App namens „Bolt“, mit der man wie mit „Uber“ Taxen bestellen kann. Diese sind relativ günstig und kommen immer echt schnell. Die Lebenshaltungskosten sonst sind insgesamt ähnlich wie in Deutschland. Beim Einkaufen hängt es etwas davon ab, in welchen Supermarkt man geht. Es gibt viele kleine Läden, die unterschiedlich teuer sind, einige größere Ketten (meist etwas teurer) und dann einige Lidl (die sind am günstigsten). Wasser muss man sich auch kaufen, da man aufgrund des Salzgehaltes des Wassers nicht aus dem Hahn trinken sollte.

Mein Aufenthalt ging von Mitte November bis Mitte Januar. Der maltesische Winter ist sehr mild. Es gab viele Tage, die noch wirklich schön warm waren und viel Sonne. Das Wetter kann allerdings auch sehr wechselhaft und gerade in den Wintermonaten auch mal sehr regnerisch sein. Da es kein richtiges Abwassersystem stehen dann auch manche Straßen komplett unter Wasser.

Da man im Krankenhaus vor allem in dem Ärzteteam unterwegs war, hat man tatsächlich nicht super viele andere Studierende im Krankenhaus getroffen. Es gibt aber eine „Medical Elective“- WhatsApp Gruppe, in die man über die MMSA hinzugefügt wird. Außerdem gibt es eine Erasmus-Gruppe, in der immer wieder verschiedene Aktivitäten angeboten werden. Wenn man etwas proaktiv ist, kann man also trotzdem gut Leute kennenlernen.

Außerdem findet man auf Instagram die Seite des „English Café“. Das organisiert jeden Abend die Woche Events, um Internationale zu vernetzen.

Abschließend hat mir meine Zeit auf Malta supergut gefallen. Ich habe mich im Krankenhaus wohl und gut aufgehoben gefühlt, alle waren sehr freundlich und 2 Monate waren für mich auch vollkommen ausreichend, um mitzukriegen, was das Land so zu bieten hat.

### **Nach dem Aufenthalt**

Um nach dem Krankenhauseinsatz seine Dokumente unterschrieben zu bekommen, muss man diese vorher schon per Mail an Frau Bonavia senden. Sobald alle Unterschriften vollständig sind, darf man die Dokumente am allerletzten Aufenthaltstag abholen (dabei wird tatsächlich sehr streng drauf geachtet, dass diese nicht vorher schon abgeholt werden können).

Alle benötigten Dokumente werden nun ans ZIBMed geschickt, worüber dann die endgültige Anrechnung läuft.